

Verrückte Welt?! Wahnhafte Störungen im Alter

Das 11. Gerontopsychiatrische Symposium in Hannover war mit 190 Teilnehmer*innen ein voller Erfolg. Die durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung geförderte Veranstaltung bot Fachleuten aus den verschiedensten Bereichen der Gerontopsychiatrie inhaltliche Inputs und schaffte Möglichkeiten zum Netzwerken sowie zum fachlichen Austausch.

Das Symposium begann mit einem sehr bewegenden Interview aus Sicht einer Angehörigen. Michael Baumgart, Dipl. Sozialpädagoge in der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle ambet e.V. zeigte praxisnah die Überforderungen und seelische Belastungen von Angehörigen von Menschen mit wahnhafter Symptomatik sowie den Wandel dieser über den zeitlichen Verlauf auf.

Das Auftragstheater „Fool-Tool“ stimmte das Fachpublikum unter der Überschrift „Zwischen Putzwahn und Fegenotstand“ auf eine ganz einzigartige Art und Weise auf das Thema des Symposiums ein.

Der Oberarzt und Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie Dr. Björn Ahl ordnete wahnhaftige Störungen im Alter zwischen übertriebenen Sorgen bis zum komplexen Wahnsystem ein. In seinem Vortrag „Wahnerkrankungen im Alter - Erscheinungsbild und Differenzialdiagnose“ konnte er die Komplexität der Symptome fachlich und gleichzeitig mit Beispielen aus seinem Berufsalltag sehr anschaulich darstellen.

Frau Prof. Dr. med. Petra Garlipp, die Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Neurologie sieht im Wahn die Konfrontation mit den Unwägsamkeiten des Lebens. In ihrem Vortrag sprach sie über „Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung von Wahnerkrankungen im Alter“, die sie an Hand von zwei Fallbeispielen eindrucksvoll erläuterte.

Birgit Wolff von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. stellte zusammen mit Gesa Lüring vom Caritasverband Hannover e.V. „Das Klönkaffee“ vor. Dieses Gruppenangebot für zu Hause lebende ältere Menschen mit Wahnerkrankungen gibt es bereits seit 19 Jahren. Trotz verschiedenster Herausforderungen wird das Klönkaffee als eines der wenigen Gruppensettings für ältere Menschen mit wahnhaften Symptomen nach wie vor erfolgreich angeboten.

Frau Valentina Büssow, die Leiterin eines gerontopsychiatrischen Pflegeheimes, spricht dem sozialen Umfeld sowie den ambulanten gerontopsychiatrischen Versorgungsstrukturen eine entscheidende Rolle zu. Wie wichtig es ist, Mitarbeiter im Umgang mit Menschen mit wahnhafter Symptomatik zu schulen, stellte sie sehr lebendig und mit vielen Praxisbeispielen untermauert, in einem gemeinsamen Vortrag „Herausforderung Wahn – Mitarbeiter stärken“ mit Michael Baumgart heraus.

Eine Gerontopsychiatrische Fallbesprechung mit anschließender Podiumsdiskussion rundete den Fachtag ab. Zu den bereits erwähnten Experten Prof. Dr. Garlipp, Dr. Ahl und Frau Büssow kamen noch Frau Hensiek und Frau Warnecke hinzu. Frau Marion Hensiek ergänzte die Diskussion als Fachpflegekraft Psychiatrie um die

Perspektive der ambulanten psychiatrischen Pflege. Die Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Neurologie Frau Petra Warnecke bereicherte die Runde mit ihrer Expertise aus langjähriger Erfahrung in der Gerontopsychiatrie sowie als Ärztin des Sozialpsychiatrischen Dienstes. Unter den Diskutanten herrschte Einigkeit, dass eine gute Vernetzung über verschiedene gerontopsychiatrische Versorgungsstrukturen hinweg, vor allem auch mit Haus- und Fachärzt*innen, unerlässlich ist. Außerdem verdient die Sicht der Mitarbeiter*innen und Angehörigen zum Thema „Verrückte Welt?! Wahnhafte Störungen im Alter“ einen ganz besonderen Stellenwert.